

Unfallanalyse innerhalb 24 h - wie geht das?

In dieser Ausgabe der Accidenta-News wollen wir Ihnen u. a. erklären, warum Accidenta so schnell ist. Wie ist es möglich, innerhalb von 24 Stunden eine fundierte technische Analyse zu einem Unfallgeschehen zu erstellen? Lesen Sie hierzu auf Seite 3 was Accidenta so schnell macht.

Darüber hinaus gibt es ein neues Gesicht im Accidenta-Law Team – wir stellen Rechtsanwältin Mara Manzel vor.

Warum die juristische Analyse ein fester Bestandteil eines interdisziplinären Accidenta-Reportes ist und wie auch dies innerhalb von 24 Stunden geleistet werden kann, dazu bezieht die Leiterin der juristischen Analyse, Rechtsanwältin Angelika Laumann, in einem Interview Stellung.

Wer ist eigentlich... Mara Manzel



Mara Manzel ist das neue Gesicht bei Accidenta-Law. Die gebürtige Dortmunderin hat in Osnabrück und Münster Rechtswissenschaften studiert und anschließend als Rechtsreferendarin beim Land NRW und in Berlin gearbeitet.

Als Rechtsanwältin ist sie nun seit rund 3 Monaten im Team von Accidenta-Law. Zu ihren Aufgaben gehört neben der täglichen juristischen Analyse von Straßenverkehrsunfällen auch die Erstellung der quartalsweise erscheinenden Accidenta-Law Rechtsprechungsübersicht.



Im Gespräch mit...
Angelika Laumann



Rechtsanwältin Angelika Laumann
Leitung Juristische Analyse
Accidenta Law Rechtsanwaltsgesellschaft
mbH

Angelika Laumann ist seit über 4 Jahren Leiterin der juristischen Analyse. Als Fachanwältin für Verkehrsrecht spielt sie im Team von Accidenta-Law eine entscheidende Rolle. Wir haben mit ihr über die Entwicklung von Accidenta-Law gesprochen:

Frau Laumann, Sie sind nun schon seit einigen Jahren bei Accidenta-Law. Was hat sich im Vergleich zu Ihren Anfängen hier geändert?

„Ganz eindeutig der Umfang des Fallaufkommens. So eine Vielfalt, wie wir aktuell bearbeiten, hatten wir noch nie. Was ein gutes Zeichen ist. Würde die juristische Analyse als fester Bestandteil des Produktes „Accidenta-Report“ nicht funktionieren, hätte diese sich so nicht etablieren können. Wir sind schon ein kleines bisschen stolz, wie gut die juristische Analyse von den Versicherungen angenommen wird.“

Sie verfügen über eine umfangreiche Berufserfahrung. Was ist bei Accidenta-Law im Vergleich zu anderen Rechtsanwaltskanzleien anders?

„So richtig kann man diese beiden Formen der Rechtsanwaltstätigkeit gar nicht miteinander vergleichen. Bei Accidenta-Law sitzen wir Tür an Tür mit den Technikern der Unfallanalyse. Technische Fragen zum Unfallablauf lassen sich so schnell

beantworten. Zudem entfällt bei uns ein Großteil der üblichen Bürokratie, da Prozesse vollumfänglich automatisiert sind und die Korrespondenz mit Unfallbeteiligten nicht erforderlich ist. Für Accidenta-Law ist ausschließlich die beauftragende Versicherung der Ansprechpartner. Somit ist es für uns möglich, einen interdisziplinären Accidenta-Report innerhalb von 24 Stunden eingehend zu bearbeiten und mit klar strukturierten und präzisen Antworten sowie einer konkreten Regulierungsempfehlung an die auftraggebende Versicherung zu übermitteln.“

Accidenta-Law ist verhältnismäßig gesehen noch eine sehr junge Firma. Warum ist Accidenta-Law schon jetzt so stark?

„Wir haben einen ganz klaren Vorteil: Wir schaffen mit dem Technikerteam von Accidenta eine komplette Fallbearbeitung, also technisch, juristisch und medizinisch innerhalb von 24 Stunden. Dies resultiert zum einen aus modernen Softwarelösungen und zum

anderen aus der guten Vernetzung mit den Accidenta-Technikern. Insbesondere die neuen Softwarelösungen helfen uns dabei, uns voll und ganz auf die inhaltliche Bearbeitung zu konzentrieren.“

Mal ganz praktisch gefragt: Welche Materialien benötigen Sie von der Versicherung um eine juristische Analyse durchführen zu können?

„Das ist ja das Schöne des interdisziplinären Reports – alles das, was an Material für die technische Ausarbeitung zur Verfügung steht, steht auch uns zur Verfügung. I. d. R. sind dies Aussagen der Beteiligten, Zeugenaussagen, Auszüge aus der Ermittlungsakte und Anwaltschreiben. Dieses werten wir aus und können somit den Unfallhergang auf Grundlage des unfallanalytisch abgesicherten Sachverhalts juristisch fundiert einschätzen und eine Regulierungsempfehlung aussprechen.“

24 Stunden - warum wir so schnell sind

Für die Analyse von Unfallereignissen spielt bei Accidenta im Wesentlichen die Software „ARM“ (Accident Reconstruction Manager) eine entscheidende Rolle. Hierbei handelt es sich um eine selbst entwickelte Softwarelösung, die es möglich macht, auch komplexeste Unfallabläufe so zu analysieren und aufzubereiten, dass dem Auftraggeber schon nach 24 Stunden die Antworten auf die gestellten Fragen übermittelt werden können.

In diesen Wochen geht ARM 2.0 bei Accidenta an den Start. Das bedeutet, dass nun eine noch schnellere Software mit noch mehr Features zur Verfügung steht.

Das bedeutet aber nicht, dass die Ausarbeitung eines Accidenta-Reports vollautomatisch durch die Software durchgeführt wird. Der Accidenta-Sachbearbeiter erlangt durch ARM 2.0 aber noch mehr Unterstützung und kann sich so voll und ganz der Analyse widmen.

Ein Beispiel: Seitens des Auftraggebers werden der Unfallort und Informationen zu den beteiligten Fahrzeugen übermittelt.

Auf Knopfdruck erhält der Techniker ein maßstabsgetreues Luftbild, inklusive der passend skalierten Fahrzeugmodellskizzen. Zeiten für eine langwierige Suche nach der Unfallörtlichkeit und dem Herausuchen, Skalieren und Importieren von Fahrzeugskizzen entfallen so komplett.

Darüber hinaus kann der Accidenta-Sachbearbeiter auf eine große Datenbank mit Informationen zu Fahrzeugen, wie Rettungskarten, Bedienungsanleitungen und Fotos mit demontierten Stoßfängern oder mit bereits vermessenen Vergleichsfahrzeugen, zurückgreifen. Dies geschieht ebenfalls mit einem Klick, wenn die unfallbeteiligten Fahrzeuge bereits bekannt sind.

Ist erstmal die Anstoßkonfiguration erarbeitet, so ist es ein Leichtes sich in der direkt eingebundenen

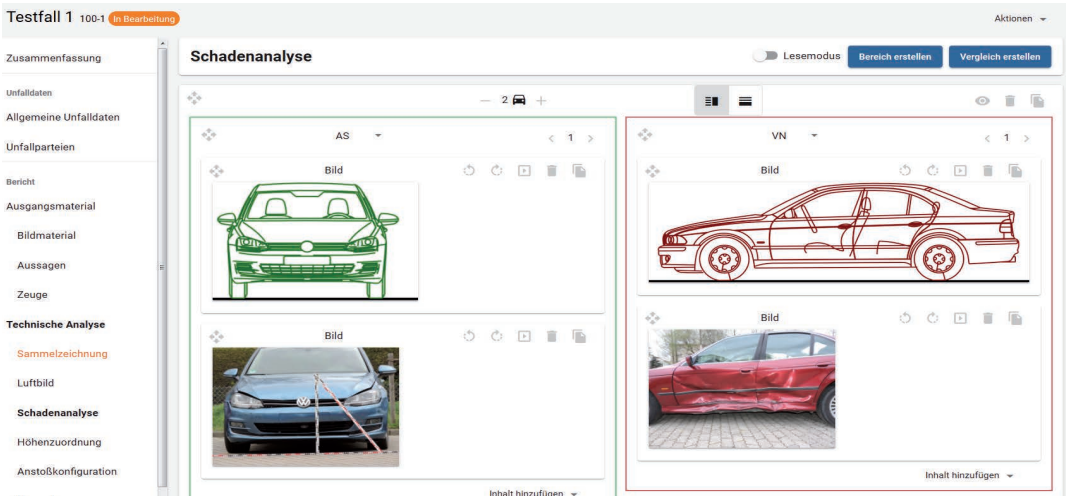
CTS-Crashtestdatenbank die richtigen Versuche anzeigen zu lassen.

Da die Crashtestdatenbank komplett in ARM 2.0 eingebunden ist, entfällt auch hier eine langwierige Suche.

Ist das Unfallgeschehen abschließend analysiert, reicht wiederum ein Knopfdruck aus, um die Ergebnisse übersichtlich auf elektronischem Wege an die Auftraggeber zu übermitteln; eine langwierige Formatierung des Accidenta-Reports ist somit nicht mehr notwendig.

Diese Softwarelösung sorgt also in erster Linie dafür, dass dem Accidenta-Sachbearbeiter mehr Zeit verbleibt, sich mit der eigentlichen Aufgabe, nämlich der Analyse des Verkehrsunfalls, zu beschäftigen und diese so effizient und schnell wie möglich zu erledigen.

ARM 2.0 ist zusätzlich eine komplett Web-basierte Anwendung und stellt für Accidenta somit auch technologisch die Weichen in Richtung Zukunft.



Veranstaltungshinweise

14. - 15.05.2020

VERSICHERUNGSSEMINAR

(für Versicherer)

03. - 04.09.2020

SACHVERSTÄNDIGENSEMINAR

(für Sachverständige und Versicherer)

Weitere Informationen und Termine:
www.crashtest-service.com



Impressum
Accidenta GmbH | Amelunxenstr. 30 | 48167 Münster
Telefon: 0 25 06 / 30 39 42 8 | Fax: 0 25 06 / 30 39 42 9
E-Mail: info@accidenta.de
Geschäftsführender Gesellschafter:
Dipl.-Ing. Peter Schimmelpfennig
Geschäftsführer: Dr. rer. nat. Gerrit Reglitz
Registergericht: Amtsgericht Münster
Registernummer: HRB 12395
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a
Umsatzsteuergesetz: DE 268 835 885

Neues von unserem Partner CTS

Der PRIMUS im CT

Im Rahmen eines TV-Projektes wurde der neue PRIMUS-Dummy einem CT-Scan unterzogen. In der Unfallchirurgie der Universitätsklinik Münster fertigten Herr Dr. med. Roßlenbroich und Herr Dr. med. Schülke mittels eines Computertomographen Bilder eines PRIMUS-Dummys an, welcher innere Beschädigungen, durch einen zuvor gefahrenen Crashtest, erlitten hatte. Die Aufnahmen wurden im Anschluss von dem Experten für Unfallrekonstruktion Herrn Dr. rer. nat. Holtkötter mit einem realen Verletzungsbild verglichen und mit dem Unfallhergang in Beziehung gesetzt.



Terrorabwehrsperrern und Zufahrtsschutz 2019

Die GPEC war zum dritten Mal auf dem Münsteraner Crashgelände zu Gast. Rund 200 Besucher konnten zwei Tage lang Fachvorträgen folgen und sich bei internationalen Ausstellern zu aktuellen Möglichkeiten der Gebäude- und Veranstaltungsabsicherung informieren. Im Tagesprogramm enthalten war auch die Durchführung von vier Live-Crashes, um die Wirksamkeit von Durchfahrtssperren darzustellen und zu testen. Neben zwei Norm-Crashtests fuhr das Team um Versuchsleiter Dipl.-Ing. Ralf Bührmann noch zwei weitere Crashtests. Zunächst wurde die Wirksamkeit eines Grabens als alternatives Sicherungskonzept geprüft. Anschließend demonstrierte Ralf Bührmann am Steuer eines Transporter persönlich, dass dieser im Falle einer Kollision mit einem LKW keine Alternative für eine Durchfahrtssperre darstellt.



„Live-Obduktion“ des PRIMUS-Dummys

Das zum bereits 8. Mal stattfindende Fachseminar für Verkehrsunfallrekonstruktion war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Neben fünf Live-Crashtests fand auch erstmalig eine Dummy-Obduktion live vor Publikum statt. Zwei Heckauffahrkollisionen und eine Kreuzungskollision standen seitens der Versuchsabteilung auf der Agenda. Abgerundet wurde der Tag in gemütlicher Runde beim Westfälischen Abend in der Innenstadt von Münster. Der zweite Veranstaltungstag bot neben zwei weiteren Crashtests auch eine Premiere: Erstmals wurde ein PRIMUS-Dummy vor Publikum live obduziert. Unter der Leitung von Prof. L. Hannawald (HTW Dresden) wurden Verletzungen bzw. Beschädigungen analysiert und mit dem zuvor gefahrenen Crashtest, in dem der PRIMUS-Dummy als Insasse eingebunden war, in Verbindung gesetzt.

